© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Februar 1887. NOV 22 1897 No. 21. I. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Erebia Eriphyle Rothenbach.

Von Professor *Dr. H. Frey.*

Beifolgende kleine Notiz als das Resultat meiner ausführlichen Studien über dieses eigenthümliche Thier. Seine frühe Flugzeit, sein lokalisirtes Vorkommen und die Aehnlichkeit mit einigen andern Arten, wie Melampus und namentlich mit der hochalpinen Varietät der Pyrrha, meiner Varietät Pyrrhula können zu Verwechslungen führen.

Jetzt, nachdem ich über 100 Exemplare durchmustert habe, bin ich niemals mehr im Zweifel über ein vorgelegtes Exemplar geblieben.

Wir haben a) die dunkle, der rothen Farbe mehr und mehr entbehrende Berner Varietät.

b) die Davoser Form mit mehr Roth versehen. Ich möchte sie var. intermedia nennen.

c) Endlich tritt uns, mehr und mehr mit Roth versehen, die Varietät aus den österreichischen Bergen entgegen, welche seiner Zeit Herrich-Schäffer Tristis genannt und sehr gut abgebildet hat. Weiteres behalte ich einer ausführlichen Publikation vor.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Quedius lateralis Grav. In Wäldern in Pilzen unter Laub und Moos nicht selten.

Quedius scitus Grav. Giesener Holz im Mulm einer alten Buche 2 Exemplare. Lademühle 1 Exemplar.

Quedius picipes Mannerh. Sundern an einem Graben unter Moos 2 Exemplare.

Quedius fumatus Steph. 1 Exemplar.

Quedius limbatus Heer. Marienberg unter Laub 2 Exemplare.

Quedius riparius Kelln. An der Beuster.

Quedius scintillans Gr. Bei faulenden Vegetabilien; Steuerwaldt, Lademühle, Wallshausen. Dyes Garten selten.

Quedius attenuatus Gyll. Entenfang, Lehrte, am Fusse alter Weiden hinter der Lademühle nicht selten.

Staphylinus erythropterus L. Häufig.

Staphylinus fulvipes Scop. Hildesheimer Wald, Sundern unter Moos je ein Exemplar.

Staphylinus macrocephalus Gr. In Gebirgswäldern. Sundern, Coppenbrügge. Sehr selten.

Actobius villosulus Steph. An der Beuster in feuchtem Sand nicht selten; am Walle 1 Ex. im Fluge gefangen.

Philonthus punctus Gr. Unter der Lademühlbrücke 1 Exemplar (Juli 1868). Marienberg 1 Exemplar.

Philonthus frigidus Kiesw. Lademühle im Vogelmist 1 Exemplar (Oct. 67).

Philonthus corvinus Er. Im Rinderkoth, unter Steinen am Galgenberg sehr häufig.

Philonthus quisquiliarius Gyll. An ganz feuchten Orten (z. B. unter Moos, in ausgetrockneten Pfützen). Sundern, Entenfang, Berghölzchen.

Philonthus fimetarius Gr. Im Herbst in faulen Pilzen sehr häufig; Lademühle, daselbst im Anspülicht sehr häufig.

Philonthus vernalis Gr. Giesener Holz unter Laub, Dyes Garten, an den Teichen unter Anspülicht.

Philonthus exiguus Nordm. Steinberg 1 Exempl. (Juli 1867).

Philonthus agilis Gr. Dyes Garten unter faulenden Vegetabilien, sehr selten.

Philonthus nigrita Gr. Sundern unter feuchtem Laube, Altenbekener Eisenbahnbrücke an Teichrändern sehr selten.

Philonthus micans Gr. Lademühlebrücke, in Römer's Garten, im Anspülicht nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Xantholinus glabratus Gr. Heisede.
Xantholinus distans Rey. Marienberg, Sundern. am Fusse alter Eichen unter Moos und Laub, selten.
Xantholinus lentus Er. Sundern.
Lathrobium boreale Hoch. Nicht eben selten.
Medon brunneus Er. An der Beuster 1 Exempl. (Juni 1867). Klingenberg unter feuchtem Laub; selten.
Medon Kellneri Kr. Im Anspülicht 1 Exemplar.
Medon bicolor Ol. Galgenberg unter Steinen, Dyes Garten nicht selten.
Medon ochraceus Gr. In Gärten bei faulenden Vegetabilien, Dyes Garten häufig.
Stilicus geniculatus Er. Wallshausen 2 Exempl.
Sunius immaculatus Steph. Marienberg unter Moos und Laub 1 Exemplar (Oktober 1879).
Stenus argus Gr. 1 Exemplar.
Stenus pubescens Steph. An Grabenrändern, Marienberg, Entenfang im Genist; selten.
Stenus pallitarsis Steph. An Teichrändern, auf Wasserpflanzen; auch auf Salzplätzen. Nicht selten.
Stenus bifoveolatus Gyll. deest.
Stenus geniculatus Gr. Sundern 1 Exemplar.

(Fortsetzung folgt.)

Per observationes ad recognitionem.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Die Arten der Familie Epinephele besuchen mit Vorliebe den Hagedorn, vermuthlich lieben sie den Bittermandelgeruch, der ihnen durch die Antennen vermittelt wird. Die Lycaenen und Apaturen stellen sich am Dünger, namentlich an frischgefallenen Excrementen ein, die Beobachtung zeigt, dass die Fühler in ständiger Bewegung das Aroma einsaugen. Ausserdem lieben die Apaturen den Geruch des Limburger Käse, sie können damit vollständig von der Strasse weggelockt und an günstige Fangstellen an Blättern und Zweigen gezogen werden. Beraubt man sie der Fühler, so finden sie mit diesem Käse bestrichene Blätter nicht mehr auf. Die grossen Repräsentanten der Familie Sphinx zeichnen sich durch enorme Flugkraft und durch fein entwickelten Geruchsinn aus. Meilenweit fliegen sie zur Zeit der Blüthe gewisser Pflanzen nach Gegenden, in denen sie sonst nie oder höchst selten angetroffen werden. Die von ihnen aufgesuchten Blüthen tragen fast alle weisse Farben, oder angrenzende Nüancen, man könnte hier den Gesichtssinn in Rechnung bringen, aber der Herbeiflug aus weit entfernten Gegenden deutet darauf hin, dass der Geruchssinn massgebend ist.

(Schluss folgt.)

Zur Bestimmung und Präparation der Käfer.

Von H. Schmidt.

Geübte Coleopterologen sind gewöhnt auf den ersten Blick das Genus zu erkennen, in das ein ihnen unbekanntes Thier einzureihen ist, sie urtheilen meist nach dem Habitus im allgemeinen, es ist das jedoch eine Sorglosigkeit, die sie bei dem Versuch die Spezies zu bestimmen gewöhnlich bereuen. Angenommen, man legt zwei gleich tüchtigen Entomologen ein Beiden noch unbekanntes Insekt vor, ohne ihnen eine nähere Untersuchung zu gestatten, so werden diese in 10 Fällen sicher sechs Mal ein verschiedenes Genus für das Thier benennen. Beide haben nach dem Habitus geurtheilt, und doch die Differenz, wie kommt das? Der Eindruck des Habitus war eben für Beide verschieden, er bringt nicht in jedem, auch dem geübten Auge die gleiche Wirkung hervor, spricht für ein Genus, dem das Thier doch nicht angehört und scheint anderseits einem solchen fremd, obgleich es diesem zuständig ist.

In vielen Fällen ist die Bestimmung des Genus bei weitem schwieriger, als die der Spezies, was sich besonders bei den Micro coleopteren bemerkbar macht, bei deren Präparation oft in unverantwortlicher Weise gesündigt wird. Letztere finden sich nur selten so aufgeklebt, dass man die Bauchseite beobachten kann, die so häufig allein massgebend ist (z. B. bei vielen Staphylinen). Sind die an den Hinterleibsringen vorhandenen Dörnchen abzuzählen, oder die Ränder der Ringe zu betrachten, so bleibt nichts übrig, als die mit der ganzen Basis des Leibes aufgeklebten Käfer vollständig und vorsichtig abzulösen, im ungünstigen Fall wurde durch den Klebestoff ein zarter Theil verunstaltet oder das absterbende Thierchen hat im Todeskampfe die Ringe zusammengezogen, es muss erweicht werden, eine zeitraubende und mühsame Arbeit. Eine Fülle von Irrthümern und Täuschungen entsteht durch die Farbenangabe, auf die man sich um so weniger verlassen kann, als auch der richtig sehende Täuschungen des Auges unterliegt. Die natürliche Farbe des lebenden Individuums weicht sehr oft von der des getödteten Exemplars ab; die eine oder die andere Tödtungsweise trägt dazu bei, dem Thierchen eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl

Artikel/Article: Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's. 161-162